

TECHNISCHE ANALYSE

Dax und Dow nicht mehr im Gleichschritt

Von Christoph Geyer*)

.....
Börsen-Zeitung, 19.8.2015
Erfolg ist, wenn viele davon reden. Als Charles Henry Dow um die Jahrhundertwende 1900 sich die aktuellen Aktienkurse ansah und bemerkte, dass sich diese in Trends bewegen, versuchte er eine Methode zu finden, mit der er den Gesamtmarkt beurteilen könnte. Er suchte sich zehn Eisenbahngesellschaften, eine Geldtransfersgesellschaft und eine Schifffahrtsgesellschaft, addierte diese Kurse und teilte sie durch 12. Der erste Index der Welt war geschaffen. Heute gilt der Dow Jones Industrial-Index noch immer als Leitindex, obwohl längst breiter aufgestellte Indizes, wie z. B. der S & P 500 an den Märkten verfügbar sind. Eine der Dow-theoretischen Regeln, dass sich der „Industrial“ und der „Transportation“-Index gegenseitig bestätigen müssen, hat auch heute noch Gültigkeit und kann eben nur mit diesen Indizes beobachtet werden. Aktuell gibt es bei dieser Regel tatsächlich die Diskrepanz, dass der Transportation-Index bereits kräftiger gefallen ist als der Industrial-Index. Diese Divergenz ist kein Handelssignal, stellt aber ein gewisses Warnsignal dar, welches nicht zu unterschätzen ist.

Index beginnt Eigenleben

Auch wenn es sich nicht um eine Dow-Regel handelt, konnte in den vergangenen Jahren beobachtet werden, dass der Dax eine ähnliche Bewegung vollzieht wie die US-Märkte. Zumindest im kurzfristigen Bereich war ein solcher Gleichlauf häufiger zu beobachten. Seit einigen Wochen konnte sich der Dax aber von dieser Kopplung lösen und scheint ein Eigenleben begonnen zu haben.

Doch zunächst soll ein Blick auf den Dow Jones geworfen werden. Der Jahreschart zeigt einen kräftigen Anstieg im Oktober und November letzten Jahres. Diesem Anstieg folgte eine Korrekturbewegung um

fast 1000 Punkte im Dezember 2014. Dies war der Beginn eines ausgeprägten Seitwärtstrends. Die latent höheren Tops waren dabei nicht dynamisch genug, um eine nachhaltige Anstiegsbewegung zu generieren.

Kurzfristiger Abwärtstrend

Folgerichtig hat sich ein neuer kurzfristiger Abwärtstrend etabliert. Dieser befindet sich innerhalb des Seitwärtstrends und ist daher noch nicht weiter besorgniserregend. Ein weiteres Abdriften und damit verbunden ein Test der Unterstützungslinie im Bereich von 17 000 Punkten ist also technisch betrachtet noch kein Beinbruch. Erst bei einem Unterschreiten dieser Unterstützung würde sich neues Abwärtspotential eröffnen, welches dann bis in den Bereich des Oktobertiefs führen könnte. Schaut man sich die Indikatorenlage an, so hat der Stochastik-Indikator bereits im überverkauften Bereich wieder nach oben gedreht, was ein Kaufsignal darstellt. Der MACD-Indikator zieht noch nach unten, dürfte aber schnell drehen, wenn die ersten Ansätze einer Erholungsbewegung zu erkennen sind. Zudem wurde vor wenigen Tagen eine Trendwendeformation in Form eines Hammers generiert, was ein positives Zeichen darstellt. Somit stehen die Chancen auf ein Halten der Unterstützung nicht schlecht.

Viel weiter fortgeschritten

Wer jetzt einwirft, dass der Dax ebenfalls einen Abwärtstrendkanal etablierte, hat absolut recht. Allerdings ist der Trendverlauf schon viel weiter fortgeschritten. Ein Seitwärtstrend konnte sich beim Dax nicht herausbilden. Anfang April war der Aufwärtstrend, der Mitte Oktober letzten Jahres mit einer Hammerformation (Stimmungsumschwung im Tagesverlauf nach einem Abwärtstrend) begonnen hatte, zunächst beendet. Der folgende Abwärtstrendkanal zog sich über mehr

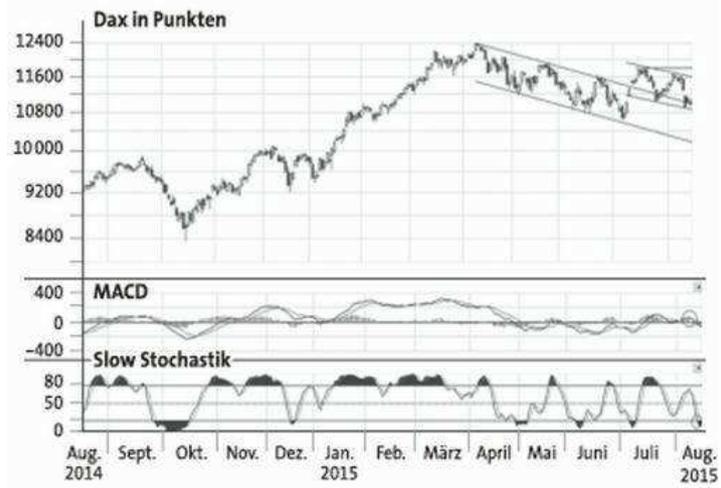
als drei Monate hin und hat die Marktteilnehmer viele Nerven gekostet. Immer wenn es nach einem Ausbruch nach oben ausgesehen hatte, drehte der Index wieder nach unten ab. Auch der Ausbruch war nichts für schwache Nerven. Zunächst sah es nach einem klaren Signal nach oben aus, zumal die Indikatoren entsprechende Unterstützung lieferten. Mit dem jüngsten Einbruch lief der Markt aber Gefahr, den Abwärtstrend wieder aufzunehmen. Dies konnte nach wenigen Tagen nur knapp verhindert werden.

Neuer Trendkanal

Die aktuelle Lage bietet jede Menge weitere Spannung. Nach dem Ausbruch und dem verhinderten Einbruch konnte sich oberhalb des alten Trendkanals ein neuer Abwärtstrendkanal etablieren. Das Top vom Juli, im Bereich von 11 800 Punkten, stellt aktuell einen Widerstand dar. Die neue untere Trendkanalbegrenzung und die alte obere Trendkanalbegrenzung scheinen derzeit zu korrespondieren. Offenbar dient dieser Bereich jetzt als Unterstützung für den Dax. Der MACD-Indikator hat allerdings ein Verkaufssignal generiert. Der Stochastik-Indikator hat dagegen ein Kaufsignal gebildet. Damit geben die Indikatoren widersprüchliche Signale. Der Blick muss daher auf die klassische Charttechnik gerichtet bleiben. Sollte es der Dax nicht schaffen, sich nachhaltig von der Unterstützungszone der beiden Trendlinien zu lösen, dürfte es zu einem weiteren Abrutschen in den Bereich der alten unteren Trendlinie kommen. Andererseits stehen die Chancen für einen Ausbruch aus dem neuen Trendkanal nicht schlecht. In diesem Fall würden neue Tops generiert werden können. Die kommenden Wochen werden hier Klarheit bringen.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.

Dax im Abwärtstrendkanal



© Börsen-Zeitung

Quelle: Commerzbank